

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitle (in Urlaub) Stellv.: F. J. Schiele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 26, Fernsprecher 281. Schluß der Anzeigenannahme: 7:30 Uhr. — Rotationsdruck: A. G. Schöller'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. V. 37: 8640. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B). Nachdr. Erfüllungsort: Calw.

Bestellpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM 1,20 und 26 Pf. „Schwarzwald-Wacht“ (einschl. 20 Pf. Zehntel) Ausgabe B durch Träger monatlich RM 1,40 einschl. 20 Pf. Zehntel. Bei Postbezug Ausgabe B RM 1,50 einschl. 18 Pf. Zehntel. Zehntel. Bei Postbestellung Ausgabe A 18 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zehntel-Millimeter 18 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 132

Calw, Freitag, 11. Juni 1937

112. Jahrgang

### Marschall Tschatschewski spurlos verschwunden Noch zwei Sowjetgeneräle verhaftet — 14000 „Trogkisten“ ausgeschloffen

Eigenbericht der NS.-Presse  
Moskau, 10. Juni.

In Moskau herrscht erhebliche Aufregung über das Verschwinden Tschatschewskis, über das widersprechende Gerüchte im Umlauf sind. Amtlicherseits verweigert man jede Auskunft über den Verbleib des Marschalls. Es wurde lediglich mitgeteilt, daß Tschatschewski aus der Armee ausgeschlossen und General Tschernomir zu seinem Nachfolger als Kommandeur des Wolgagebietes ernannt worden sei. Einem Gerücht zufolge, soll sich Tschatschewski als Gefangener der GPU, im Lubjanka-Gefängnis in Moskau befinden. Andere behaupten, daß der Marschall, um einem Gerichtsverfahren zu entgehen, bereits erschossen worden sei. Nach einer dritten Annahme soll es ihm gelungen sein, der GPU zu entfliehen, um sich bei den ihm ergebenen Truppen zu beherbergen.

Auch der Kommandant des Leningrader Militärbezirks, General Jakin, und der Kommandeur der transkaukasischen Armee, General Lewentowki, wurde in den letzten Tagen abgesetzt und aus der Armee entlassen.

Nach einem Bericht der „Leningrad Kaja“ über den Parteikonferenz des Gebietes Leningrad wurden allein in diesem Gebiet in den letzten Wochen über 14000 Mitglieder der kommunistischen Partei wegen „Trogkismus“ ausgeschloffen. Das Blatt unterstreicht die auf dem Parteitag ausgeprochene Forderung nach einer noch erheblich verschärften Säuberungsaktion, um die innerhalb der Parteiorganisation vorhandenen „Trogkisten“ und sonstigen „Vollstseinde“ auszumerzen. Das russische Volk besteht anscheinend nur noch aus „Vollstseinden“.

#### Vor dem Abschluß des Kontroll-Abkommens

Mißglückter sowjetrussischer Sabotageversuch  
Eigenbericht der NS.-Presse  
London, 10. Juni.

Die Londoner Presse vertritt allgemein die Auffassung, daß es bei den direkten diplomatischen Besprechungen in London schon in absehbarer Zeit gelingen werde, ein Abkommen über die weitere Handhabung der Spannenkontrolle zu erzielen. Mit um so größerem Unwillen wurden daher die jüngsten Vorstöße des Sowjetbotschafters Maikly aufgenommen, der diese Besprechungen dadurch zu boykottieren suchte, daß er ihre Überweisung an den Nichtteilnehmungs-Ausschuß verlangte und überdies die lächerliche Behauptung aufstellte, daß das Panzerschiff „Deutschland“ gar nicht zu den beauftragten Kontrollschiffen (1) gehört habe. So hat es sich Herr

#### Staatsoberhäuptertreffen auf der Donau

Zusammenkunft der führenden Männer der Kleinen Entente

Eigenbericht der NS.-Presse  
Bukarest, 10. Juni.

Aus bester Quelle erfahren wir, daß voraussichtlich am 19. Juni auf einem Donaudampfer eine Zusammenkunft der drei Staatsoberhäupter der Staaten der Kleinen Entente stattfinden wird. Am 16. Juni trifft der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza zu einem mit zwei Tagen berechneten Besuch in der rumänischen Hauptstadt ein. Nach den Besprechungen in Bukarest wird Ministerpräsident Hodza zusammen mit dem rumänischen Ministerpräsidenten und Außenminister eine Fahrt auf einem Donaudampfer bis zum Eisernen Tor unternehmen. An dieser Fahrt wird auch der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch teilnehmen. Eine besondere Bedeutung wird dieser Schiffsausflug dadurch erhalten, daß drei Staatsoberhäupter der Kleinen Entente, König Carol, der Prinzregent Paul und der tschechoslowakische Staatspräsident Beneš Gelegenheit zu einer Aussprache geben werden. In Bukarester politischen Kreisen wird dieser Zusammen-

kunft insofern eine Bedeutung beigemessen, als sie auch nach außen hin ein sichtbares Zeichen für die Zusammenarbeit der Staaten sein soll.

Es soll lediglich Klarheit darüber geschaffen werden, daß die Staaten der Kleinen Entente fest entschlossen sind, in ihrer Außenpolitik eine feste Bindung für oder gegen die eine oder andere Machtgruppe in Europa unter allen Umständen zu vermeiden. Dieser Gedanke wurde auch gerade rumänischerseits bei dem eben beendeten Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest besonders betont. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist den Besprechungen auch aus Anlaß des polnischen Staatsbesuches zwischen den maßgebenden Parteien der beiden Länder festgestellt worden, daß sowohl Polen wie auch Rumänien alles vermeiden wollen, was zu der Einschränkung einer außenpolitischen Handlungsfreiheit führen könne und daß eine Bindung mit Sowjetrußland unter allen Umständen zurückgewiesen werden müsse.

jeden Tag durch die Ereignisse bekräftigt. Wenn wir das Werk der Befreiung Spaniens vollendet haben werden, so haben wir bei uns genügend weitgehende Aufgaben, um unsere ganze Aktivität einzusetzen. Dies ist unser ganzer Imperialisismus! Unsere Freundschaft mit Italien und Deutschland hat sich seit Beginn des Bürgerkrieges kundgetan. Verdachtsgründe, daß Deutschland dabei zugleich irgendwelche Absichten gegen Frankreich hegen könnte, sind vollkommen ungerechtfertigt. Die Deutschen, die Italiener und die Portugiesen weigern sich, Spanien in eine Sowjetkolonie gemäß dem von Moskau in Hebereinstimmung mit Largo Caballero aufgestellten Plan verwandelt zu sehen. Man hat uns um keine Verpflichtung angegangen, um uns in unserem Widerstand zu unterstützen. Wir sind spanische Nationalisten, entschlossen, unter allen Umständen die Zukunft der Nation von Hypotheken frei zu halten.

#### „Man hat uns keine Verpflichtung auferlegt“

Eine Erklärung General Francos  
Paris, 10. Juni.  
Ein Sonderberichterstatter des „Journal“ hatte in Salamanca mit General Franco eine Unterredung. General Franco habe u. a. erklärt: „Sagen Sie Frankreich, unser Vertrauen ist vollständig und wird

#### v. Neurath über seinen Besuch in Sofia

Vertiefung der Freundschaftsbeziehungen — Empfang bei König Boris

Sofia, 10. Juni.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath legte am Donnerstagvormittag auf dem bulgarischen und dem deutschen Heldenfriedhof mit Gattentanzschleifen geschmückte Lorbeerkränze nieder. Die Kranzniederlegung war mit einer militärischen Feier verbunden. Anschließend empfing König Boris den Reichsaußenminister zu einer Audienz, die eineinhalb Stunden dauerte. Beim Verlassen des Schloßes wurde der Gast von einer großen Menschenmenge wieder mit Hochrufen begrüßt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der König dem Reichsaußenminister das Großkreuz des Alexander-Ordens I. Klasse und dem deutschen Gesandten Dr. Rümelin das Großkreuz desselben Ordens verliehen. Auch die Begleiter des Reichsaußenministers sowie die Beamten der deutschen Gesandtschaft erhielten vom König hohe Auszeichnungen. — Um 13 Uhr gab König Boris zu Ehren des Reichsaußenministers im Sommerpalast Branja bei Sofia ein Frühstück.

#### Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden

Um 16 Uhr stattete Reichsaußenminister von Neurath dem Ministerpräsidenten und Außenminister Rjossiewanoff im Außenministerium einen Besuch ab, wobei er mit dem bulgarischen Staatsmann eine mehr als einstündige Unterredung hatte. Im Anschluß empfingen die beiden Außenminister die Ver-

treter der Presse. Der Reichsaußenminister verlas eine gemeinsam mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten verfaßte Verlautbarung, in der es heißt: „Der freundschaftliche und offene Charakter der Besprechungen entspreche den herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern zu langjähriger Tradition geworden sind. Ein großer Teil der Unterhaltung galt der Erörterung der außenpolitischen Probleme, die für den europäischen Frieden im allgemeinen und für beide Länder im besonderen von Bedeutung sind. In allen diesen Fragen wurde eine völlige Hebereinstimmung der Ansichten festgestellt und dabei von beiden Seiten der lebhafteste Wunsch ausgedrückt, die freundschaftlichen Beziehungen zum Nutzen beider Völker weiterhin zu vertiefen und zu festigen. Die auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet bereits bestehende Zusammenarbeit soll nach beiderseits beiderseitigem Willen weiterhin ausgebaut und verstärkt werden. Der Besuch des deutschen Außenministers in Sofia hat nicht nur den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien lebendigen Ausdruck verliehen, er bildet darüber hinaus vielmehr auch einen erneuten wertvollen Beitrag dafür, die Befriedung unter den Völkern zu fördern und dem allgemeinen Frieden zu dienen.“

#### Budapest in Erwartung des Reichsaußenministers

In weitesten Kreisen sieht man dem Besuch des Reichsaußenministers von Neurath, der Freitagabend 6 Uhr mit seiner Begleitung in Budapest eintreffen wird, mit großer Freude entgegen. Die freundschaftlichen Gefühle, die von der Regierung und dem Volke Deutschland entgegengebracht werden, kommen allgemein zum Ausdruck. Allgemein wird hervorgehoben, daß diese Reise der planmäßigen Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen des Reiches zu den südoeuropäischen Staaten diene.

#### Im Geiste erprobter Freundschaft

Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Rjossiewanoff gab am Donnerstagabend zu Ehren des Reichsaußenministers einen Empfang, bei dem der Ministerpräsident erklärte, Bulgarien verfolge mit lebhaftem Interesse die Bemühungen Deutschlands für einen friedlichen Wiederaufstieg und freue sich, daß Deutschland unter der weisen und weitfüchtigen Leitung seines Führers und Reichskanzlers auf allen Gebieten Erfolg erzielt hat. Bulgarien sei dem großen deutschen Volk zu besonderem Dank verpflichtet, daß es trotz seiner Sorgen seine Freunde nicht vergesse. In der Hoffnung, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien auch in Zukunft im Geiste dieser erprobten und herzlichen Freundschaft entwickeln werden, spreche er

#### Dritte Etappe Budapest

Reichsminister Freiherr von Neurath ist in Belgrad und Sofia als Vertreter einer Großmacht empfangen worden, deren Außenpolitik nach den Gesichtspunkten des verständnisvollen Interessenausgleiches der Staaten geführt wird. Er war von vornherein in beiden Städten des vollen Vertrauens gewiß. Heute wird er in Ungarn erwartet und hier wird es nicht anders sein. Das ungarische Problem liegt darin, daß diesem 1919 in Neuilly mit fähigen getretenen Volk die volle Gleichberechtigung auch heute noch von einer starken Gruppe vorenthalten wird. Man hat Versuche gemacht, die ungarischen Forderungen, die auf der Grundlage von Ehre und Recht erhoben werden, zu einem politischen Handelsgeschäft zu machen, mit dem Ziel, Ungarn in eine unnatürliche Machtstellung einzuspannen. Aber die ungarische Politik ist konsequent geblieben. Und so war die Ablehnung selbstverständlich. Ungarn gibt von seinen Rechten keines fort, aber es hat den Wunsch nach einer Aussprache über alle mit seinen Nachbarn zu lösenden Probleme. Der Reisezug des deutschen Reichsaußenministers lenkt von selbst die Aufmerksamkeit auf diese Möglichkeiten. Er kommt von Belgrad, wo ebenfalls in letzter Zeit wesentliche Fortschritte mit zwei selbständigen Abkommen gemacht wurden, und von Sofia, dem alten Wassengefährten Deutschlands und Ungarns. Vielleicht wird das in Ungarn als Zeichen dafür empfunden, daß hier doch noch ideale Zusammenhänge bestehen, die es dem Reichsaußenminister erlaubt haben, seine Besuche in einer ununterbrochenen Reihenfolge zu machen. Diese drei Staaten gehören zu denen, die nach derselben außenpolitischen Methode handeln. Darin liegt der Wunsch eingeschlossen, zur Klärung der strittigen Fragen durch eine unmittelbare Aussprache zu kommen.

Das deutsch-ungarische Verhältnis ist dabei ein Beispiel dafür, daß bei gutem Willen die Folgen niemals ausbleiben. Eine so gut gegründete Freundschaft wirkt auch über die Grenzen, was uns für das ungarisch-jugoslawische Verhältnis richtig erscheinen würde. Freiherr von Neurath wird also in Budapest mancherlei besprechen können, immerhin mit dem Ziel der Entspannung nach allen Seiten. Ihr überliefertes freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland sichert den Ungarn unser aufrichtiges Interesse für ihre Leistung wie für ihre Sorgen.

Freiherrn von Neurath den tiefen Dank des bulgarischen Volkes für seinen Besuch aus.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dankte für den herzlichen Empfang, der ihm in der Hauptstadt Bulgariens bereitet worden ist. „Die Gefühle aufrichtiger Sympathie“, so führte er dann weiter aus, „sind mir ein Beweis für die Freundschaft, die Ihr Land mit dem meinen verbindet. Mit Euer Excellenz denke ich dabei der Waffenbrüderschaft unserer beiden Völker im Ringen des Weltkrieges. Wie Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers, so geht auch Bulgarien, wie ich mich habe überzeugen können, den Weg des kraftvollen Wiederaufstiegs. Wie unsere beiden Länder vor gleichgerichteten Aufgaben und Ziele gestellt sind, so bringen auch unsere so engen Beziehungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, die uns seit langem verbinden, beiden Seiten gleichmäßig Nutzen und Vorteil. Ich freue mich, feststellen zu können, daß diese Beziehungen von Jahr zu Jahr vielfältiger und tiefer werden und immer mehr zur Verstärkung der Freundschaft zwischen Deutschland und Bulgarien beitragen.“

#### „Beitrag zum Frieden Europas“

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten

Berlin, 10. Juni.

Der jugoslawische Ministerpräsident hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „An den Herrn Reichskanzler, Berichtsgaben. Mit dem Dank für das freundschaftliche Interesse, das Eure Excellenz durch den Besuch des Reichsministers des Auswärtigen Freiherrn von Neurath meinem Lande bezeugt haben, verbinde ich die aufrichtigsten Wünsche für die weitere Entwicklung der

Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jugoslawien. (gez.) Stojadinowitsch.

Der Führer hat hierauf mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

An Herrn Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, Belgrad. Eurer Excellenz danke ich herzlich für das soeben erhaltene Telegramm. Ich weiß mich mit Ihnen eins in dem Wunsche, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jugoslawien nach besten Kräften zu fördern und bin überzeugt, daß dieses Einvernehmen zum Frieden Europas beitragen wird. (gez.) Adolf Hitler.

### Luxemburgische Regierung zurückgetreten

Nach einer Meldung aus Luxemburg ist die luxemburgische Regierung auf Grund des Ergebnisses der Wahlen vom vergangenen Sonntag zurückgetreten. Die Großherzogin hat sich ihre Entscheidung vorbehalten.

## Erste Führertagung des NS.-Fliegerkorps

Der „fliegende Mensch“, das Symbol des NSFK.

Berlin, 10. Juni.

Der Korpsführer des nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalmajor Christianen, hatte am 9. und 10. Juni erstmalig die Gruppen- und Stabsführer des NSFK aus dem ganzen Reich zu einer Führertagung in Berlin zusammengerufen.

Mit der Führung der einzelnen Gruppen sind vom Korpsführer beauftragt worden: Gruppenführer Oppermann, Gruppe I, Königsberg; Gruppenführer Frodian, Gruppe II, Stettin; von Bülow, Gruppe III, Hamburg; Saude, Gruppe IV, Berlin; Sporleder, Gruppe VI, Breslau; Dr. Zimmermann, Gruppe VII, Dresden; Schwège, Gruppe VIII, Weimar; Eggersh, Gruppe IX, Hannover; von Molitor, Gruppe XI, Darmstadt; Gronisch, Gruppe XIII, Nürnberg; Braun, Gruppe XIV, München; Dr. Erbacher, Gruppe XV, Stuttgart.

Alle Fragen auf dem umfangreichen Gebiet des deutschen Luftsportes, dessen einheitliche Befehung und Betreuung in engem Benehmen mit der Partei im NSFK-Erlaß des Führers und den Ausführungsbestimmungen seines Reichsministers der Luftfahrt nunmehr endgültig in der NSFK als politischem Verbande festgelegt sind, wurden eingehend besprochen. Mit großer Begeisterung wurde

## Englischer Zerstörer rettet nationalspanische Flüchtlinge

San Sebastian, 10. Juni.

Der englische Zerstörer „Faulnor“ hat nationalspanische Flüchtlinge auf hoher See aus einem steuerlosen Ruderboot aufgenommen. Diese Spanier, die im bolschewistischen Santander in Lebensgefahr schwebten, wollten mit einem Ruderboot versuchen, in einen nationalspanischen Hafen zu gelangen. Unterwegs wurden sie von einem bolschewistischen Schiff beschossen, aber nicht getroffen. Schließlich brach ihnen das Steuer und das Boot schwamm hilflos auf den Wellen, bis es vom „Faulnor“ gesichtet wurde. Die Geretteten wurden in St. Jean de Luz an Land gesetzt und sofort über die spanisch-französische Grenze bei Hendaye in das nationalspanische Gebiet gebracht.

## die Mitteilung des Korpsführers aufgenommen, daß ihm soeben von Generaloberst Göring die neue Uniformierung und die neuen Sturmzeichen des NSFK genehmigt worden sind. Der „fliegende Mensch“ wird in Zukunft das Symbol des NSFK sein.

Aus dem behandelten Stoff sind außerdem besonders erwähnenswert: Handhabung des Modells, Segel-, Motorflug, und Ballonportes, die handwerkliche Schulung, Organisation nach Gruppen, Standarten und Stürmen, neue NSFK-Befehlungsordnung, Beitragswesen, Veranstaltungen und Propaganda, gemeinsames Auftreten mit der Partei und ihren Gliederungen, insbesondere beim Reichsparteitag, freie Betätigung unter Betreuung des NSFK, und Rechtsfragen des NSFK als Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

Der deutsche Luftsport hat ein anderes Gesicht bekommen. Er ist nunmehr nach den neuen Grundsätzen des Korpsführers angefaulen, die besonders Einheitlichkeit betonen, ähnlich wie sie die Luftwaffe und der Luftverkehr verkörpern. Die großen deutschen Luftsportlichen Erfolge, die in jüngster Zeit Schlag auf Schlag erfolgten, legen von dem neuen Schwung im deutschen Luftsport ein bereites Zeugnis ab

gelang es ihm erst nach Jahrhunderten des Kampfes, im Jahre 1878 seine staatliche Eigenständigkeit zu erneuern und erst 1908 seine volle Souveränität unter Aufhebung der Tributpflicht gegenüber der Türkei durchzusetzen.

Der unglückliche Ausgang des zweiten Balkankrieges im Jahre 1913 und der Zusammenbruch im Weltkrieg haben es mit sich gebracht, daß Mazedonien, die Dobrußa und das Küstengebiet des Ägäischen Meeres, auf die Bulgarien Anspruch erhob, zu Jugoslawien, Rumänien bzw. Griechenland kamen, so daß der bulgarische Staat auf 103 146 Quadratkilometer mit 6,1 Millionen Einwohnern beschränkt ist. 83 v. H. der Gesamtbevölkerung sind Bulgaren; von den Minderheiten, zu denen u. a. Rumänen, Juden, Armenier und Griechen zählen, spielen lediglich die Türken mit 10,5 v. H. zahlenmäßig eine Rolle. In den Siedlungen in Endfische und Bardarst-Beran leben auch etwa 4000 Deutsche.

vertausen, obwohl es kaum ein Fünftel des Vermögens war, wenn alles klappte. Die Häuser, die Grundstücke, die Depots, Wohnung und Wagen mußte man im Stiche lassen. Das fiel nun an die Gans in Amerli- gen.

Himmelherrgott!!!! Achtmalhunderttausend etwa! Achtmalhunderttausend glatt weg-schenken, war das nicht Wahnsinn? Gab es denn keinen Weg, noch einen Teil davon zu retten? Konnte man es wagen, noch ein paar Tage zu warten und inzwischen einiges unauffällig zu liquidieren?

Nein. In seiner von allen Seiten eingesehenen Lage war das nicht zu machen. Das mußte er alles wochenlang sorgsam einge-sammelt haben, wenn es nicht gleich zu Ge-rüchten Anlaß geben sollte.

Aber es gab noch einen Weg!

Nein, auch den nicht. Das wäre lächerlich, gruselige Hintertreppe, obzwar ungemein-einfach. Trotzdem das Risiko zu groß. Er mußte schon bei der Flucht bleiben und bei den mageren zweihunderttausend.

Er trank wieder einen Kognak. Verflucht heiß im Zimmer; er trocknete sein Gesicht und Raden mit dem Taschentuch. Ja, man war genau soviel wie im Dezember 1918, als man das verdammte Gesicht in dem Wiener Abendblatt gesehen hatte. Genau so fertig, so niedergebrosen. Aber damals hatte man sich wieder erheben können, hatte in jener Nacht den Plan gemacht, ein Meisterstück. . . Heute war eben alles anders. . .

Aber mußte denn wirklich alles anders sein? Warum konnte er damals so kalt ent-schlossen zum Ziel gehen, während er sich heute nur zu einer schäbigen Flucht aufzu-raffen vermochte? Waren die vergangenen sechsmonatige Jahre daran schuld, um die

Von besonderer Bedeutung für Bulgarien ist die mazedonische Frage gewesen. Um dieses Gebiet in der Mitte des südlichen Teils der Balkanhalbinsel, dessen völkische Zusammen-setzung gemischt und unstritten ist, kämpfte Bulgarien mit Jugoslawien und Griechenland. Die Tätigkeit des revolutionären mazedonischen Komitees, das im Jahre 1868 im Befreiungs-kampf gegen die Türken entstand, belastete Bulgarien außenpolitisch wiederholt sehr stark und führte in der Nachkriegszeit dazu, daß die Griechen im Jahre 1925 in bulgarisch-bulgarische Grenzgebiete einmarschierten und die jugoslawisch-bulgarische Grenze bis auf ein Verkehrsmindestmaß gesperrt war. Durch den kürzlichen jugosla-wisch-bulgarischen Vertrag ist eine Verständigung mit Jugoslawien auf der Grundlage des Status quo erzielt worden. Es ist durchaus möglich, daß auch mit den übrigen Staaten des Balkanpates eine außenpolitische Klärung durchgeföhrt wird, die aller-dings hinsichtlich Griechenland wegen des ge-forderten Ausganges zum Ägäischen Meer be-sonders schwierig ist.

Innenpolitisch war Bulgarien eine kon-stitutionelle Monarchie, an deren Spitze zu-nächst der deutsche Prinz Alexander von Battenberg und dann, nach seiner Verzicht-leistung, Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha stand, der nach dem Weltkrieg ab-dante. Sein Sohn, der jetzige König Boris, ist mit der dritten Tochter des italienischen Königs, Giovanna, ver-mählt, was den Ausrichtungstendenzen der bulgarischen Außenpolitik in der Nachkriegs-zeit entspricht. Nach dem Weltkrieg stand Bulgarien unter der Herrschaft der agrar-revolutionären Bauernpartei und der Kom-munisten, von der es 1923 durch eine Re-volution des Militärs und der na-tionalen Kreise befreit wurde. Den wieder einsetzenden Parteiwirren machte die Auflösung des Parlaments am 19. Mai 1934 und die Einsetzung einer autoritären Regierung ein Ende. Die Bemühungen der autoritären Regierung, die jetzt unter der Führung von Ministerpräsident Rjosej-Now steht, nach einer Verankerung in breiten Kreisen des Volkes zu gelangen, kam bei den kürzlichen Gemeindevahlen er-

## Pariser Kanalprojekt zur Umgehung Sibraltars

Paris, 10. Juni.

In französischen Dichtspielhäusern wird gegenwärtig ein vom Pariser Innenmini-sterium gebilligter Film vorgeführt, der dem Gedanken eines Kanals zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittel-meer quer durch Südrankreich gewidmet ist. Im Zusammenhang mit dem spanischen Bürgerkrieg tauchte dieser an sich ziemlich alte Plan wieder auf. Die Franzosen möchten unabhängig von den jeweiligen Verhältnissen in der Straße von Gibraltar eine eigene Wasserstraßenverbin-dung zwischen dem Atlantik und dem Mittel-meer haben, um vor allem den Zusammenhang mit französisch-Morokka möglichst unter allen Umständen aufrecht erhalten zu können.

Der Kanal soll von Bordeaux unter Benut-zung der Garonne über Toulouse etwa bei Narbonne das Mittelmeer erreichen. Es gilt, diese Wasserstraße so auszubauen, daß auch See-schiffe, namentlich Kriegsschiffe mit größerem Tiefgang sie passieren können. Die Kosten schätzt man auf mindestens 14 Milliarden Franken, stellt andererseits aber in Rech-nung, daß dieser Kanalbau wenigstens 150 000

Arbeitslosen wieder Beschäftigung geben würde, d. h. rund einem Drittel der angeblich vor-handenen registrierten Erwerbslosen zu Lohn und Brot verhelfen; das gilt um so eher, als rund 60 000 Mann von jenen Betrieben einzus-tellen wären, die das nötige Baumaterial lie-fern. An der Mündung des Kanals ins Mittel-meer soll ein großer moderner Hafen entstehen.

Verschiedene politische Parteien Frank-reichs scheinen geneigt zu sein, der Verwirk-lichung dieses Planes zuzustimmen. Die Haupt-schwierigkeit besteht in der Heraus-schaffung der notwendigen Gelder.

In Militär- und namentlich in Marine-kreisen beschäftigt man sich natürlich be-sonders mit der Bedeutung dieses Kanals im Falle eines Krieges. Angeblich sind die Generäle von Paris und Lon-don hinsichtlich dieser Frage einer Meinung, wenn auch von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Die Franzosen hoffen, daß England nach Fertigstellung des Kanals sich genötigt sehen würde, eine noch enger militärische Zusammenarbeit mit Frankreich anzutreiben, da die Franzosen der englischen Marine die Benutzung dieses Kanals an Stelle der Straße von Gibraltar freistellen könnten, wodurch immer-hin einige Tage gewonnen würden.

Die bedeutenden Erfolge in der innen- und außenpolitischen Konsolidierung des Landes sowie im wirtschaftlichen Aufbau lassen eine günstige Entwicklung des tappe-ren und fleißigen Volkes der Bulgaren er-warten, dessen Freundschaft mit dem Deutschen Reich durch die Gemein-samkeit der Interessen gewährleistet wird.

Dr. Th. v. K.

## Bulgarien von heute

Der Reichsaußenminister weiß auf seiner Südosteuropa-Reise zur Zeit in Bulgarien, mit dem Deutschland durch die Erinnerung an die Waffenkameradschaft des Weltkrieges ebenso verbunden ist wie durch stärkste wirt-schaftliche Austauschbeziehungen. Aus diesem Anlaß wird eine Schilderung der Entwick-lung dieses Landes zu seiner heutigen Stel-lung von Interesse sein.

Der Zar der ursprünglich ugrofinnischen Bulgaren, die um 680 an die Donau kamen und mit den ansässigen slawischen Stämmen und der Arbovdöcker, den romanisierten Thrax-ern, zu einem einheitlichen südslawischen Volksstamm verschmolzen, gebot im 12. Jahr-hundert über ein mächtiges Reich, das den gan-zen Osten der Balkanhalbinsel umfaßte und in seiner Blütezeit bis an die adriatische Küste reichte. Nachdem Bulgarien im 14. Jahrhun-dert unter die Türkenherrschaft gekommen war,

## Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

34

Durch Jahre trübte kein Schatten mehr sein fattes, mit wenig Mühe aufwärts füh-rendes, sich an Reichum und Einfluß stetig steigendes Leben.

Das alles war nun zu Ende, Kognak. Jeden Augenblick konnte der aus Wien zu-schlagen. Konnte der Kommissär an die Tür klopfen, vielleicht verlegen lächelnd, wenn er an die Herrenabende in Neudörfers Woh-nung dachte. Vielleicht unnahbar, amtlich, gewissermaßen das Stäubchen vom Kermel wischend, das Stäubchen, genannt Neudör-fer. Na, dem würde sich das Stäubchen lie-ber nicht ausziehen. Man fuhr mal nach Bayern hinüber, Waldkäufe natürlich.

Fahrtkarte bis Rosenheim, im Zuge bis München verlängern, dort umkleiden, neuer Mantel, wieder Zug Nürnberg, Frankfurt, Düsseldorf, Rotterdam. So Zehntausend waren in der Kasse, ebensoviel konnte man an der Bank beheben, Angeld für die Wald-käufe, fiel nicht auf, da die Bauern gern bares Geld sehen. Alles übrige nach München überweisen und dort beheben. Das ging glatt. Das war leicht zu machen. Jetzt war es elf Uhr, morgen nachts konnte er in Rot-terdam sein.

In Rotterdam. Dann drüben irgendwas anfangen, man hatte ja Kapital, brauchte nicht Keller zu waschen oder Zeitungen zu

man älter und vorstichtiger geworden war? Es war doch eigentlich viel einfacher als damals, wo man falsche Papiere brauchte und das Risiko eines Wiedererkenntens durch sie auf sich nehmen mußte. Heute: ein gutes Mißt, man fuhr nach Amerli- gen, paßte einen günstigen Moment ab — und es war ge-schehen. Dann war alles viel einfacher, nie-mand konnte ihm beweisen, daß er die Rolle des Hild gespielt hatte, der Amerli-ger Arzt würde ihn sicher nicht mehr erkennen, er hatte nichts unterschrieben, was vom Schreib-sachverständigen untersucht werden konnte, kein Beweismittel war vorhanden — bis auf den Verpflegungszettel, den man ein-fach ablegen mußte, den man nie gesehen und besessen hatte. Ein Einbrecher hatte ihn aus seiner Lade gestohlen, schön, was galt schon die Aussage eines Einbrechers? War es nicht wahrscheinlicher, daß dieser Dr. Spielvogel den Verpflegungszettel noch vom Nordbahnhof her besah und ihm nun damit einen Strich drehen wollte?

Sicher, wenn Maria tot war, konnte ihm niemand schlüssig beweisen, daß er von ihrer Existenz Kenntnis hatte, und noch weniger konnte man ihm das Erbe streitig machen, das er nun zu Recht besah.

Er bedachte, daß dieser Doktor Spielvogel jetzt vor allem trachten würde, eine Gegen-überstellung Marias mit ihm herbeizuföhren, damit sie ihn entweder als ihren Oheim oder als Herrn Hild, oder etwa gar als beide identifizieren könne.

Da die Erinnerung an ihren Oheim vor dem Auftreten der Amnestie lag und ihr auch jetzt noch der Name Volteini nichts besagte, war anzunehmen, daß sie ihn nicht als Neudörfer erkannte. Weit gefährlicher aber

war die Sache mit Herrn Hild, aus dieser sie nach Amerli- gen brachte, war sie schon so weit gesund, daß sie neue Eindrücke be-wahren konnte. Er war mit ihr damals drei Tage beisammen gewesen und nicht bloß zehn Minuten wie mit dem Amerli-ger Arzt. Es war kaum anzunehmen, daß sie ihren ver-meintlichen Bruder nicht mehr kannte. Da-mit war seine Identität mit Hild bewiesen. Er mußte ihr Erbe herausgeben und verlor damit den größten Teil seines Vermögens und die Freiheit dazu. Man konnte ver-suchen, sich mit Maria und Spielvogel zu verständigen; vielleicht verzichteten sie auf eine Strafverfolgung, um nicht einen Standa-l hervorzurufen, an dem sie kein Interesse haben konnten. Vielleicht verständig so der Verpflegungszettel auf immer, und Außen-stehenden gegenüber könnte, wenn sie dann offiziell als Maria auftrat und ihr Erbe übernahm, ihm der gute Glaube, daß er seine Nichte für tot gehalten habe, ohne weiteres zugestimmt werden.

Aber — konnte man einer so dürftigen Chance vertrauen, die noch von vielen Zu-fälligkeiten abhing, zum Beispiel von an-deren Leuten, die Spielvogel inzwischen einge-weicht haben mochte eine Chance, die oben-drei Viertel seines Vermögens kostete?

War es nicht doch die einfachste Lösung, daß man nach Amerli- gen fuhr, die einzige gefährliche Zeugin zum Verstummen brachte und dann kalt und sicher, im Vollbesitz von Einfluß und Reichum, den Verleumdungen und abenteuerlichen Behauptungen dieses Spielvogel und seiner verdächtigen Helfer entgegentrat?

(Fortsetzung folgt.)

Sägewerk in Althengstett völlig niedergebrannt

Gestern abend gegen 18.30 Uhr brach im Holzwolelager des Sägewerks der Firma Klant und Stoll in Althengstett ein Brand aus.

Zur Zeit des Brandausbruchs befand sich nur noch ein Arbeiter im Holzwolelager, der hier über den Feierabend hinaus beschäftigt war.

Gute Obsterte in Sicht!

Der Kreisbaumgarten für den Kreis Calw teilt uns mit:

Nachdem der Mai in diesem Jahr ein wirklicher „Bonnenmonat“ war, die Obstblüte vielfach geradezu ideal, ist die Aussicht auf die Obsterte 1937 recht vielversprechend.

Unter den 170.604 Obstbäumen im Kreis Calw befinden sich 85.707 Äpfel, 45.044 Birnen, 32.599 Zwetschgen, 6244 Süß- und 298 Sauertirphen, 36 Aprikosen, 168 Pfirsich- und 718 Walnussbäume.

Im Jahr 1935 belief sich der Ernteertrag im Kreis Calw laut Nachrichten des Stat. Landesamts mäßig geschätzt auf 91.880 Ztr.

Leichtathletik-Kreismeisterschaften am Sonntag in Calw

Am kommenden Sonntag finden sich im ganzen Reich die besten Sportler im Reichsbund für Leibesübungen zusammen, um an den Meisterschaften der Leichtathletik teilzunehmen.

Mit Rücksicht auf die große Zahl der Teilnehmer beginnen die Kämpfe frühzeitig. Nach einer Flaggenhissung mit Morgenfeier gehen die Vorentscheidungen vormittags ab 8 Uhr vor sich.

Nach Abwicklung der Wettkämpfe erfolgt die Siegerehrung. Eine Schlussfeier wird die Großveranstaltung auf dem Turn- und Spielplatz beschließen.

Autotüren nach der Gehwegseite öffnen!

In letzter Zeit mehren sich, wie wir beobachteten, auch in unserer Stadt die Fälle, in denen Kraftfahrer die Türe ihres Fahrzeugs nach der Straße zu öffnen und so andere Verkehrsteilnehmer, die an dem Kraftwagen vorbeifahren, gefährden.

Wie wird das Wetter?

Vorherfrage für Freitag: Im Süd schwankende Winde, zunächst noch heiter, im Westen Aufkommen der Bewölkung mit Gewitterneigung. Tagsüber sehr warm.

Vorherfrage für Samstag: Teilweise heiter. Im ganzen aber etwas mehr bewölkt als heither und Gewitterneigung. Im übrigen keine durchgreifende Witterungsänderung.

Große Einanlagenbeleuchtung in Wildbad im Schwarzwald. Morgen findet in Wildbad bei günstiger Witterung wieder eine der schönsten und mit Recht weithin berühmten großen Einanlagen-Beleuchtungen statt.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Er spielte den „Tierheilkundigen“ und betrog viele Landwirte

Als vielfach vorbestrafter Betrüger hatte sich ein Mann aus Schwann, Kr. Neuenbürg wegen Betrug im Rückfall vor dem Strafrichter zu verantworten. Unter seinen 32 Vorfragen finden sich mehrere Zuchthausstrafen wegen Betruges, Diebstahls, Hehlerei, Urkundenfälschung u. a. m.

erhältlich ist, um 8 bis 15 RM. an den Mann zu bringen.

Zur Verhandlung waren 12 Zeugen geladen; ferner lagen dem Richter Gutachten von zwei Sachverständigen vor. Das Urteil lautete wegen fortgesetzten Betruges im Rückfall in Tateinheit mit einem Vergehen des Geschäftswunders auf ein Jahr 6 Monate Zuchthaus und eine Geldstrafe von 100 RM.

Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten, bei denen es sich hauptsächlich um Vermögensdelikte handelte, auf diese hohe Strafe. Ferner fiel Strafverfäufend ins Gewicht, daß der Angeklagte kurz vor seinem Rückfall in die alten Betrügereien eine Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verbüßt hatte.

Zu Unrecht in Polizei-Strafe genommen

Eine in Hirsau gegen einen dortigen Einwohner ergangene polizeiliche Strafverfügung wegen Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften — es handelte sich um das Befahren eines Grundstückes — wurde vom Gericht aufgehoben.

Gerichte erziehen zum Zeitunglesen

In steigendem Maß haben die deutschen Gerichte in letzter Zeit in ihren Urteilen auf die Wichtigkeit des Zeitunglesens hingewiesen. Immer waren es Fälle, in denen das Nichtlesen einer Tageszeitung schließlich zum Vergehen eines Vergehens oder einer Uebertretung und damit zu einer kriminellen Bestrafung geführt hat.

In der „Deutschen Justiz“, dem Amtsblatt des Reichsjustizministeriums, wird jetzt den Gerichten empfohlen, künftig allgemein so zu verfahren und in allen Fällen, in denen Strafen trotz Unkenntnis des Angeklagten von dem zugrunde liegenden gesetzlichen Verbot verhängt werden, die Verurteilten in der mündlichen Urteilsbegründung auf die Bedeutung der Tageszeitung hinzuweisen und darüber zu belehren, daß die Zeitung das geeignete Hilfsmittel ist, sie vor weiteren Schäden zu bewahren.

Entschuldungsverfahren

Vom Entschuldungsamt Nagold sind folgende rechtskräftige Aufhebungen und Einstellungen von Entschuldungs- u. Zwangsvergleichsverfahren angeordnet worden: Karl und Karoline Stumpf, Birkenfeld; Wilhelm und Elise Wagner, Dachtel; Johann Martin

Jung gefreit . . .

... hat noch niemand gereut, sagten unsere Väter. Daß allerdings schon sieben- und achtjährige Mädchen eine Ehe schließen sollen, das war mit diesem Ausspruch nicht gemeint.

Rübler I, Neuweiler; Friedr. Kalmbach, Freibauer, Garweiler; Friedrich und Luise Höll, Birkenfeld; Karl und Anna Glauer, Niebelsbach; Friedrich und Emilie Kehler, Ottenhausen; Friedrich und Friederike Kalmbach, Spielberg; Gottlieb und Katharine Steeb, Spielberg; Joh. Gg. und Anna Gauß, Neberberg; Katharine und Karl Höll, Birkenfeld; Gottlob und Maria Schneider, Deckenfromm; Karl Roller II, Eheleute, Holzbrunn; Johs. und Emma Bühler, Stammheim; Richard Kall, Neuweiler; Christian und Anna Belfer, Heselbrunn Gde. Neberberg; Jakob und Emilie Stöffler, Dachtel; Johannes Gärtner, Böfingen; Karl Keller (Matth. Sohn), Döbel.

Morgenfeier der SA.-Gruppe Südwest

Am Sonntag, 13. Juni, findet vormittags von 10 Uhr bis 10.30 Uhr eine Morgenfeier der SA.-Gruppe Südwest statt unter dem Thema „Im reinen Leib ein stolzer reiner Geist“.

Wildbad, 10. Juni. Die verlaute, soll Wildbad eine Milchzentrale erhalten.

Die Pforzheimer städt. Freilichtspiele Burg Kräheneck eröffnen morgen ihre 3. Sommerpielzeit mit einer Aufführung von Goethes „Götz von Berlichingen“ in der Bearbeitung von Friedrich Kayser.

Die Zeit des Sommerchlussverkaufs.

Da mit der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. Mai 1935 über Sonderverkäufe bestimmt wurde, daß in Zukunft alle Sommerchlussverkäufe einheitlich im ganzen Reichsgebiet am letzten Montag im Juli beginnen und zwölf Werkstage dauern dürfen, findet der heurige Sommerchlussverkauf in der Zeit vom 26. Juli bis 7. August einschließlich statt.

Reichssender Stuttgart

Table with columns for dates (Sonntag, 13. Juni; Montag, 14. Juni; Dienstag, 15. Juni; Mittwoch, 16. Juni) and program details including time, title, and presenter.

**SS Schwarzes Brett**  
Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation  
Gau / Kreis / Ortsgruppen

NSDAP, Kreisleitung Calw, Der Kreisleiter.  
Ich bitte die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des früheren Kreises Calw, die Abzeichen für den Gaugang sofort abholen zu lassen.

NSDAP, Ortsgruppe Calw, Der Ortsgruppenleiter.  
Das neue Heft „Unser Wille und Weg“ ist von den Beziehern abzuholen.

Partei-Amtier mit betreuten Organisationen  
Deutsche Arbeitsfront, Zahlstelle. Wir bitten dringend, die Mitgliederstandsmeldungen auf den vorgeschriebenen Formularen bis zum 15. Juni hierher zu senden.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Calw.  
Die Mitglieder der Ortsverwaltung Calw werden aufgefordert, ihre Mitgliedsbücher bereit zu halten, da dieselben Ende dieses Monats von den Blockwählern zur Kontrolle eingezogen werden.

Nr. 30, Sam., Jbi.

NSDAP, Mädelgruppe 11/401. Sämtl. Mädel, die zum Untergausportfest nach Wildbad kommen, melden dies umgehend ihrer Scharführerin. Diese geben die Meldung am Sonntag, 13. Juni, um 14 Uhr an mich weiter. Die Mädel-Gruppe soll möglichst vollständig am Sportfest teilnehmen!

Gleichzeitig meldet jedes Mädel ebenfalls bei ihrer Scharführerin, ob sie mit dem Rad oder mit einer Fahrgemeinschaft (ob Bahn oder Kraftwagen ist noch nicht bestimmt) zum Untergausportfest am 1.8.37 nach Stuttgart möchte. Auch diese Meldung muß ich bis Sonntag haben. — Ich weise nochmals darauf hin, daß die Teilnahme an der Probe fürs Untergausportfest am Sonntag, den 13. Juni, Beginn 14 Uhr auf dem Brühl, für jedes Mädel unbedingt Pflicht ist. Nach der Probe kurze Besprechung mit den Führerinnen.

der Douglas Aircraft Co. in Santo Monica (Kalifornien) 177 Bomben-Flugzeuge, die 11 652 000 Dollar kosten sollen. Dies ist der bisher größte Flugzeugauftrag in Friedenszeiten.

In Monroe im Staate Michigan (USA) erhielten, als die Belegschaft der Newton-Stahlwerke die Arbeit wieder aufnehmen wollte, Polizei und Einwohnerwehr, die mit Gummihüpfeln und Tränengas bewaffnet waren, den Befehl, die erhöhten Straßen vor dem Werk von Streikposten zu säubern. Frauen und Männer, mit Knütteln und Steinen bewaffnet, hatten Hunderten von arbeitswilligen Werksangehörigen den Zutritt verweigert.

In Stoughton (USA) ist die in New Yorker Gesellschaftskreisen sehr bekannte Frau Alice Parsons von ihrem großen Landstübchen entführt worden. Die Entführer hinterließen einen Zettel, durch den sie den Ehemann aufforderten, 25 000 Dollar Lösegeld zu zahlen.

**Auf Kosten ihrer Betriebsführer**  
fahren 50 Jungarbeiter an die Nordsee.  
Kalen, 10. Juni. Viele Jungen und Mädel möchten gerne die Großfahrt der Schwäbischen Hitler-Jugend an die Nordsee und nach Helgoland mitmachen, wenn ihre Ersparnisse zur Aufbringung des Kostenbeitrages von 46 RM. reichen würden. Die Betriebsführer von Kalen und Umgebung haben nun ein schönes Beispiel gegeben. Nicht weniger als 50 Jungarbeiter erhalten von ihrem Betriebsführer den vollen Kostenbeitrag von 46 RM. Das ist Sozialismus von heute. Wir sind gewiß, daß die 50 Hitler-Jungen, wenn sie von der See zurückkehren, mit doppelter Kraft und Freude an die Arbeit gehen. Wir hoffen aber auch, daß dieses Vorbild nicht ohne die Wirkung nach sich zieht.

**Ein altes Geismoß explodiert**  
Zwei Schwer- und fünf Leichtverletzte.  
Arnbach, Kr. Neuenbürg, 10. Juni. Der in einer Pforzheimer Schmutzwarenfabrik beschäftigte 27 Jahre alte Graveur Karl Buchter hantierte in seinem Arbeitsraum mit einem vor Jahren gefundenen kleinen Geschöß. Dieses kam zur Entladung, wobei der Arbeiter an der Hand und an der Brust lebensgefährlich verletzt wurde. Eine in der Nähe sitzende Arbeiterin trug am Kopf und an der Brust ebenfalls schwere Verletzungen davon. Vier weitere Arbeiterinnen und ein Arbeiter wurden leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden sofort in ein Krankenhaus verbracht.

**Kirchliche Nachrichten**  
Evangelische Gottesdienste  
2. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 13. Juni 1937:  
Turmlied: 53, Lobet den Herren.  
8 Uhr Frühgottesdienst im Wald (Annabuchen), zugleich für die christenlehrepflichtigen Söhne (Rehobd). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann, Eingangslied: 94, Herr Jesu Christ, dich zu uns wend). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimbarg.

Mittwoch, 16. Juni 1937:  
8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.  
Donnerstag, 17. Juni 1937:  
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über die Bergpredigt.

**Katholische Gottesdienste**  
4. Sonntag n. Pfingsten, den 13. Juni 1937  
Calw (Stadtpfarrkirche):  
7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt und Kommunion. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. Anschl. Christenlehre. 19.00 Uhr Andacht. — Werktag: Dienstag 6.30, Donnerstag und Freitag 7.00 Uhr Pfarrmesse.  
Vad Liebenzell (Marienfitt):  
Montag 8.00 Uhr Gottesdienst.  
Vad Tenaach (ev. Kirche):  
Mittwoch 8.30 Uhr Gottesdienst.  
Anderheim (Hirsauer Wiesweg):  
Samstag 7.15 Uhr St. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Ev. Freikirche)  
Sonntag, den 13. Juni 1937  
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde.  
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule.  
Derkoltsbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule.

**Gibt den Zugtieren frisches Wasser!**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt**  
vom Donnerstag, den 10. Juni  
Auftrieb: 5 Ochsen, 75 Bullen, 104 Kühe, 36 Färsen, 355 Kälber, 677 Schweine.  
Preise: Ochsen a) 41-44, Bullen a) 39-42, b) 38, Kühe a) 41-42, b) 36-38, c) 26-32, d) 20-24; Färsen a) 43; Kälber B. Andere Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) 32; Schweine a) 53.5, b) 1, 53.5, b) 2, 53.5, c) 52.5, d) 49.5, e) 49.5, Sauen 1, 53.5, 2, 48-50, Ober und Unterschneider 50 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.  
Marktverkauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig; Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

**Das Neueste in Kürze**  
Letzte Ereignisse aus aller Welt

Aus Anlaß seiner Teilnahme am 19. Internationalen Eisenbahntagung in Paris veranstaltete Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller in Zusammenarbeit mit der Pariser Vertretung der Reichsbahn-Zentrale für den deutschen Reiseverkehr einen Empfang im Deutschen Hause auf der Internationalen Ausstellung in Paris 1937, der im Zeichen eines Gedanken Austausches aller in Paris anwesenden Vertreter des deutschen und französischen Verkehrs stand.

Der Frankfurter Gemeinderat stimmte einer Vorlage des Oberbürgermeisters zu, für die bei dem Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ ums Leben gekommenen Bediensteten der Zeppelin-Neederei eine Ehrengrabstätte zu schaffen.  
Das amerikanische Kriegsamt bestellte bei

**Ämliche Bekanntmachungen.**  
Verhütung von Waldbränden.

Alljährlich werden große Werte deutschen Volksvermögens durch Waldbrände vernichtet. Die Ursache ist in den meisten Fällen kräftlicher Leichtsinn und Nichtbeachtung gesetzlicher Bestimmungen. Ich weise daher die Bevölkerung auf folgende gesetzlichen Bestimmungen hin:

- 1) Nach Art. 30 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes wird bestraft, wer mit unverwehrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird. Hiernach ist das Rauchen im Walde verboten.
- 2) Abgehen von der vorsichtigen und fahrlässigen Inbrandsetzung eines Waldes, die nach §§ 308 und 309 des RStGB. mit Gefängnis bestraft wird, wird nach § 310a des RStGB. mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer Wald-, Heide- oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch ungenügende Beaufsichtigung angezündeten Feuers, durch Fortwerfen brennender oder glimmender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt.
- 3) Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächstgelegenen Gemeinde Mitteilung zu machen. Die Unterlassung dieser Verpflichtung ist strafbar. (Art. 30 Ziff. 4 des Forstpolizeigesetzes).
- 4) Mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer bei Unfallsfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht ist, insbesondere wer der polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten genügen kann (§ 330c RStGB.).

Ich ersuche dringend, alles zu unterlassen, was zur Entstehung eines Waldbrandes führen könnte. Wird aber ein Waldbrand entdeckt, so ist es die selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen, hievon unverzüglich die zuständigen nächstgelegenen Stellen (Forstämter, Bürgermeister, Gendarmenbeamte) zu benachrichtigen.  
Die Herren Bürgermeister werden ersucht, diese Bekanntmachung an der Ortstafel zum Aushang zu bringen und hierauf durch örtliche Bekanntmachung hinzuweisen.  
Calw, den 8. Juni 1937.  
Der Landrat: Dr. Haegeler.

Calw, den 10. Juni 1937.  
**Todesanzeige**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Sakob Bär, Rentner**  
durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingegangen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Johann Raes**  
Die Beerdigung findet am Samstag mittag um 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Beflaggung am Samstag und Sonntag, 12. und 13. Juni 1937**

Die Einwohnerschaft bitte ich aus Anlaß der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Calw die Häuser am Samstag und Sonntag, 12. und 13. Juni 1937, zu beflaggen.  
Calw, den 11. Juni 1937.  
Der Bürgermeister: Göhner.

**Einladung**  
Wir laden unsere Mitglieder zum  
**Begrüßungsabend**  
im „Bad. Hof“ am Samstag, den 12. Juni 1937, abends 8 Uhr anläßlich der 73. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins herzlich ein.  
Der Vorstand.

**Stadt Calw**  
**Stadtgartenkonzert**  
Am Sonntag, 13. Juni 1937, findet vormittags von 12 bis 1 Uhr im Stadtgarten ein Konzert der hiesigen Stadtkapelle statt. Zum Besuch wird eingeladen. Der Eintritt ist frei.  
Calw, den 11. Juni 1937.  
Der Vögtemeister: Göhner.

Aktuell · interessant · sachlich  
**Flammenzeichen**  
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
Brandbomben für Gott  
Galgenhumor im Paradies der Werktätigen  
Bel uns nur noch Gemeinschaftsschulen  
Einzelpreis 15 Pfennig  
Verlag: Schwertschmiede  
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

Achtung!  
Wir kücken brünnen  
**SPRATT'S**  
**Küchenbackfutter**  
Rücco (Grütze)  
zu haben bei  
**Fr. Nonnenmacher,**  
Marktplatz  
Bestellen Sie die  
„Schwarzwald-Wacht“

**Zwangerversteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
...  
Gerichtsvollzieherstelle.  
Schöne  
**4-Zimmer-Wohnung**  
in Calw für möglichst sofort, evtl. auch später, zu mieten gesucht.  
Angebote unter F. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Inferieren bringt Erfolg!**

**Gefährlich ist's**  
wenn das Wachs dick auf Linoleum oder Parkett geschmiert wird. Jedoch das hochwertige KINESA-Bohnerwachs darf nur hauchdünn aufgetragen werden und gibt einen herrlichen, naß wischbaren Spiegelhochglanz, der wochen- und monatelang hält. Und diese Ausgiebigkeit! 4 bis 6 Böden mit einer Pfunddose  
**KINESA**  
BOHNERWACHS  
Drogerie Bernsdorff

**Dfelsheim**  
Am Sonntag, den 13. Juni, findet im Gasthaus zum „Rößle“  
**Sanzunterhaltung**  
statt. Es laden ein Anfang 1/3 Uhr  
Schrammelkapelle Kammerer der Besitzer

**Flotte Sportheimden**  
mit festem Krage 3.30, 3.60, 4.20, 4.60, 4.90, 5.65, 6.30, 6.65, 7.50, 8.35, 9.30  
moderne Selbstbinder — 50—8.50  
Regjacken, kurze Herrenunterhosen.  
**Paul Rächle, am Markt, Calw**

Eine junge 30 Wochen trächte  
**Ruh**  
Wohl ein 12 Wochen trächte  
**Mutterschwein und 2 Ziegen**  
verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Offen**  
**Zeitung**  
im Salbur  
Markt!  
Drogerie Bernsdorff

Moderne Optik kennt keine Wettersorgen, sie schafft immer gute Bilder! Wenn noch unsere gewissenhafte Beratung dazu kommt, sind Fehlaufnahmen so gut wie ausgeschlossen! Und dann noch der Vorteil, daß wir beim Entwickeln und Kopieren das Letzte aus Ihren Bildern herausholen!  
Drogerie Bernsdorff